

Förderung einer nachhaltigen Textilindustrie in Kambodscha

Nachhaltige wirtschaftliche Entwicklung

Hintergrund

Die Textilindustrie spielt eine wichtige Rolle für die Wirtschaft Kambodschas und erwirtschaftet fast 70 Prozent der Exporterlöse des Landes. Der Sektor bietet Beschäftigung und Einkommen für rund 800.000 Textil- und Bekleidungsarbeiter*innen, von denen etwa 80 Prozent Frauen sind. Die Produktionstechnologien sind jedoch nach wie vor einfach, und die Arbeitsbedingungen sind gekennzeichnet durch niedrigen Arbeitsschutz und geringe Löhne sowie schwache und fragmentierte Arbeitsbeziehungen.

Die GIZ ist seit 2014 im Textilsektor Kambodschas aktiv, um diesen bei der Transformation hin zu einer fairen Produktion für Mensch und Umwelt zu unterstützen. Trotz erheblicher Verbesserungen im Sektor ist ein umfassender Modernisierungsprozess erforderlich, um die Wettbewerbsfähigkeit der Branche zu erhalten und zu steigern. Die Gewährleistung von Nachhaltigkeit unter Berücksichtigung der ökologischen, sozialen und langfristigen wirtschaftlichen Leistung wird dabei eine Schlüsselrolle spielen.

Unser Ansatz

Durch die Förderung der kambodschanischen Textilindustrie entlang der drei Dimensionen von Nachhaltigkeit, verfolgt das Projekt mehrere Ziele: die Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen der Beschäftigten, die Verringerung der durch die Produktionsprozesse verursachten Umweltschäden sowie einen Beitrag zur Diversifizierung und Wettbewerbsfähigkeit der Branche. Das Projekt verfolgt auch das Ziel, die nachhaltige Transformation der Textilindustrie mit der wirtschaftlichen Erholung infolge der COVID-19-Pandemie zu verbinden.



Bezeichnung	Förderung einer nachhaltigen Textilindustrie in Kambodscha
Auftraggeber	Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ)
Land	Kambodscha
Politischer Träger	Ministry of Economy and Finance (MEF)
Gesamtlaufzeit	November 2021 – Oktober 2024

Die Vorgehensweise

Ergebnisorientierter Dialog: Der regelmäßige Austausch durch öffentlich-private Dialoge über Nachhaltigkeit im Bekleidungssektor und effektiver sozialer Dialog können dazu beitragen, die Rahmenbedingungen für eine nachhaltige Transformation der Textilindustrie zu verbessern. Darüber hinaus ist eine verstärkte Kooperationskultur durch gemeinsame Initiativen zwischen öffentlichen und privaten Akteuren vorgesehen, um nachhaltige Lieferketten und Produktionsbedingungen zu stärken.

Verbesserte Ausbildungsangebote für Arbeitnehmer*innen:

Durch die Verbesserung der Ausbildungsangebote von privaten, zivilgesellschaftlichen oder öffentlichen Dienstleistern können die Beschäftigten in der Textilindustrie von mehr bedarfsgerechten Dienstleistungen profitieren und ihre sozialen und beruflichen Kompetenzen stärken.

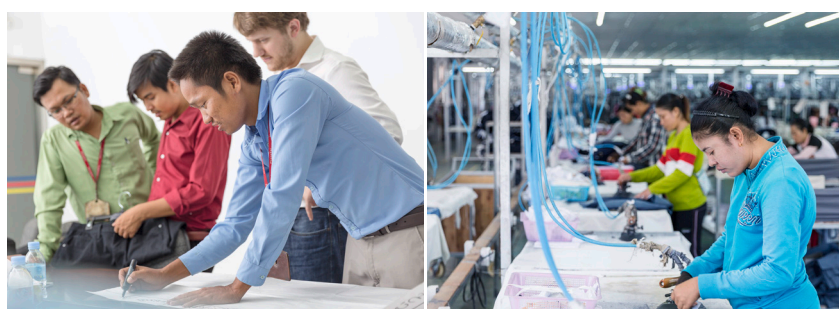


Foto (links): Fabrikmanagement, Arbeiter und Gewerkschaftsvertreter arbeiten in einem Dialogtraining zum Thema Konfliktlösung zusammen

Foto (rechts): Arbeiterinnen in einer kambodschanischen Textilfabrik



Marc Beckmann
marc.beckmann@giz.de
Tel.: +855 23 213 694

Foto (links): Arbeiter*innen auf ihrem meist gefährlichen Weg zu den Fabriken

Foto (rechts): Wöchentliches Training im "Women Empowerment (WE) House" in Phnom Penh

Entwicklung von Konzepten für Industrieabfälle und Kreislaufwirtschaft:

Das Projekt treibt den technischen Dialog auf Arbeitsebene zu kreislaufwirtschaftlichen Themen voran, um die relevanten Akteure zusammenzubringen und einen regelmäßigen Wissensaustausch zu fördern.

Außerdem bietet es technische Beratung bei der Umsetzung eines Pilotprojekts für das Recycling von industriellen Textilabfällen an. Gemeinsam mit dem kambodschanischen Umweltministerium wird das Projekt auf einer Machbarkeitsstudie aufbauen, die durch das regionale FABRIC-Projekt initiiert wurde, um mit den verschiedenen Akteuren der Lieferkette auf kreislaufwirtschaftliche Ansätze in der Textilindustrie hinzuarbeiten. Das Projekt stärkt auch die Kapazitäten lokaler Dienstleister, um Schulungen zu verschiedenen umweltfreundlichen Praktiken anzubieten.

Dienstleistungen zur Stärkung der Managementkapazitäten:

Das Projekt bietet Kapazitätsentwicklung für das strategische und operative Management von Fabriken an, um Themen wie Arbeitssicherheit, Sorgfaltspflicht in Lieferketten und die Nutzung erneuerbarer Energien für eine höhere Effizienz in der Produktion anzugehen. Dies soll die Nachhaltigkeitsleistung und damit die Wettbewerbsfähigkeit der teilnehmenden Fabriken verbessern.

Erwartete Ergebnisse

Das Projekt trägt dazu bei, dass der Bekleidungssektor auch in Zukunft Arbeitsplätze und Einkommen bietet. Gleichzeitig sollen die Sozial- und Umweltstandards verbessert werden. Die GIZ fördert die Kapazitäten wichtiger Partner, diese Ziele gemeinsam zu erreichen.

Ein intensiverer Dialog zwischen öffentlichen und privaten

Akteuren wird es den Produzenten ermöglichen, die Bedürfnisse des Sektors direkt an die zuständigen Ministerien heranzutragen.

Durch Maßnahmen, die den Strukturwandel in der Bekleidungsproduktion unterstützen, werden Arbeitsbedingungen und Arbeitnehmer*innenrechte verbessert und Arbeitsplätze erhalten oder neu geschaffen. Dies soll sich positiv auf die Einkommens- und Lebensbedingungen der Beschäftigten und ihrer Familien aus überwiegend armen und benachteiligten Verhältnissen und damit auf SDG 1 (Armutsbekämpfung) auswirken. Gleichzeitig wird die Gleichstellung der Geschlechter (SDG 5) am Arbeitsplatz gefördert und geschlechterrelevante Themen werden durch Dialog, Kampagnen und Schulungen aufgegriffen.

Auch der Schutz der natürlichen Ressourcen ist ein wichtiges Ziel des Projekts. Die Förderung einer nachhaltigen Abfallwirtschaft und kreislaufwirtschaftliche Ansätze sind wichtige Elemente für die künftige Entwicklung der Branche. Außerdem ermutigt das Projekt die Unternehmen zu mehr Energieeffizienz sowie der Umstellung auf erneuerbare Energiequellen und leistet damit einen weiteren Beitrag zu SDG 13 (Klimaschutz).

Schließlich fördert die Erhaltung und Schaffung von Arbeitsplätzen und die Förderung neuer Produktionsstrukturen menschenwürdige Arbeit und Wirtschaftswachstum (SDG 8).

Erfahrungen anderer Produktionsländer werden durch das Projekt FABRIC Asia zur Verfügung gestellt, das ebenfalls von der GIZ durchgeführt wird. Dadurch können die nationalen Akteure auf global bewährte Verfahren und wertvolle Erfahrungen aus anderen Ländern zurückgreifen. Durch die Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen und privaten Sektor sowie zivilgesellschaftlichen Partnern in Kambodscha fördert das Projekt gemeinsames Handeln und Zusammenarbeit.

Herausgegeben von: Deutsche Gesellschaft für
Internationale Zusammenarbeit (GIZ) GmbH

Sitz in Bonn und Eschborn, Deutschland

Förderung einer nachhaltigen
Textilindustrie in Kambodscha,
No. 27, Street 302, Boeung Keng Kang 1
Phnom Penh, Kambodscha

Telefon: +855 23 213 694
giz-kambodscha@giz.de
www.giz.de/kambodscha

Stand: März 2023

Gedruckt von: GIZ Kambodscha

Design: GIZ Kambodscha

Bildnachweise: Sabrina Asche, Roman Koenig

Text: Hasso Anwer, Lea Belitz

Im Auftrag von: Bundesministerium für wirtschaftliche
Zusammenarbeit und Entwicklung

In Zusammenarbeit
mit: Ministerium für Wirtschaft und Finanzen (MEF)